

Tätigkeitsbericht 2022

Das Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung ist ein gemeinnütziges Forschungs- und Dienstleistungsinstitut in der Rechtsform einer GmbH mit Sitz in Kiel.

Das Institut hat vier Aufgabenbereiche:

1. Prävention und Gesundheitsförderung,
2. Forschung,
3. Ausbildung und die
4. ambulante psychotherapeutische Krankenversorgung

Die Volksweisheit „Vorbeugen ist besser als Heilen“ beschreibt recht genau die Philosophie des IFT-Nord. Prävention und Gesundheitsförderung sind wichtige Bestandteile des Gesundheitswesens in Deutschland. Seit der Gründung des Instituts im Jahr 1990 verfolgen wir das Ziel, Gesundheitsrisiken vorzubeugen und gesundheitsfördernde Lebensweisen zu unterstützen, indem wir Präventionsmaßnahmen entwickeln, erproben, evaluieren und verbreiten. Wir forschen zu den Ursachen und zur Verbreitung riskanter Verhaltensweisen wie des Rauchens, des übermäßigen Alkoholkonsums und der Adipositas.

Um einen möglichst schnellen Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis zu ermöglichen, sind wir vielfältig in der Aus-, Fort- und Weiterbildung aktiv. Wir sind ein staatlich anerkanntes Ausbildungsinstitut für Psychologische Psychotherapeuten. Die Fort- und Weiterbildungsangebote sind sowohl von der Psychotherapeutenkammer als auch der Kassenärztlichen Vereinigung Schleswig-Holstein anerkannt.

Menschen mit psychischen Problemen bieten wir über unsere Institutsambulanz verhaltenstherapeutische Behandlung an.

Als private gemeinnützige Einrichtung erhält das IFT-Nord keine institutionelle Förderung, sondern führt in der Regel zeitlich begrenzte Projekte durch. Dabei arbeitet das Institut mit lokalen, regionalen, nationalen und internationalen Partnern zusammen. Zu den Förderern zählen Stiftungen, Ministerien und Behörden, Krankenkassen und weitere öffentliche und private Organisationen. Die Mitarbeiter des Instituts sind stets bestrebt, Wissenschaft und Praxis miteinander zu verbinden – zur Förderung der Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

1. Projekte im Bereich der Prävention und Gesundheitsförderung sowie Forschung

„Be Smart – Don’t Start“

Der Wettbewerb für rauchfreie Schulklassen

„Be Smart – Don’t Start“ ist ein Wettbewerb für rauchfreie Schulklassen. Teilnehmende Schulklassen entscheiden sich, ein halbes Jahr – von November bis April – rauchfrei zu sein. Diese Selbstverpflichtung wird wöchentlich im Klassenverband überprüft, einmal monatlich melden sich die rauchfreien Klassen beim IFT-Nord zurück. Unter den erfolgreichen Klassen werden nach Abschluss des Wettbewerbs Preise verlost, als Hauptpreis eine Klassenreise. Der Wettbewerb wurde umfangreich wissenschaftlich begleitet und Belege für Akzeptanz, Wirksamkeit und Kosten-Nutzen-Effektivität liegen vor.

Das IFT-Nord koordiniert den Wettbewerb bundesweit, die Umsetzung erfolgt in Kooperation mit Partnern in den Bundesländern.

Laufzeit: Seit 1997

Förderung: Stiftung Deutsche Krebshilfe, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und AOK-Bundesverband als bundesweite Förderer; weitere öffentliche und private Institutionen in den Bundesländern.

Kooperationspartner: Zahlreiche Institutionen in allen 16 Bundesländern

Just be smokefree

Ein Selbsthilfeprogramm zum Rauchstopp für Jugendliche und junge Erwachsene

Im Rahmen des Programms „Just be smokefree“ werden über ein Online-Portal junge Raucher motiviert, sich mit ihrem Rauchen auseinander zu setzen, und es werden ihnen konkrete Hilfen zum Rauchstopp gegeben. Vierteljährlich werden unter registrierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die rauchfrei geworden sind, als Anerkennung Geldpreise verlost. Die wissenschaftliche Begleitung ergab positive Befunde zu Wirksamkeit und Akzeptanz.

Das IFT-Nord koordiniert das Programm bundesweit.

Laufzeit: Seit 2002

Förderung: DAK – Gesundheit

Aktion Glasklar

Bei der „Aktion Glasklar“, die seit dem Schuljahr 2004/2005 angeboten wird, handelt es sich um eine Informations- und Sensibilisierungskampagne zum Thema Alkohol für Jugendliche, deren Eltern und erwachsene Bezugspersonen. Mittels Printmedien, einer Webseite und einem Quiz mit zwei Gewinnziehungen jährlich sollen bei jüngeren Jugendlichen die Absti-

nenz gefördert, bei älteren Jugendlichen riskante Konsumformen reduziert werden. Das IFT-Nord koordiniert die Kampagne bundesweit. Die Kampagne wurde für die DAK-Gesundheit entwickelt. Sie wird wissenschaftlich begleitet.

Laufzeit: Seit 2004

Förderung: DAK – Gesundheit

Präventionsradar – Eine Studie über Kinder- und Jugendgesundheit in Schulen

Die Studie besteht in einer Befragung zu Lebensstil und Gesundheitsverhalten von Schülerinnen und Schülern aus 14 deutschen Bundesländern.

Die Befragung umfasst gesundheitsrelevante Themen wie Ernährung, Bewegung und Substanzkonsum. Jedes Jahr werden Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen fünf bis zehn befragt

Der „Präventionsradar“ hat damit das Ziel, Gesundheits- und Risikoverhalten von Kindern und Jugendlichen zu beobachten und dessen Entwicklung, Verlauf und Auswirkungen zu analysieren, um gemeinsam mit den Stakeholdern sinnvolle Präventionskonzepte zu eruieren.

Die Studie wird in den einzelnen Bundesländern durch Kooperationen mit lokalen Einrichtungen der Prävention und Gesundheitsförderung umgesetzt.

Laufzeit: Seit 2016

Förderung: DAK – Gesundheit

Klar bleiben – Feiern ohne Alkoholrausch Prävention des Rauschtrinkens in der Schule

Die schulbasierte Maßnahme „Klar bleiben“ wird seit der Entwicklung und modellhaften Erprobung und Evaluation im Schuljahr 2015/16 bundesweit für Schulklassen ab Stufe 9 angeboten.

Kern von „Klar bleiben“ ist die Selbstverpflichtung der Klasse, für einen Zeitraum von sechs Wochen auf Rauschtrinken zu verzichten. Das Einhalten der Verpflichtung wird dokumentiert, Unterrichtsimpulse regen die vertiefte Thematisierung des Alkoholkonsums an und beständig „rauschfreie“ Klassen können Preise gewinnen.

Laufzeit: Seit 2015

Förderung: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Fußballfans im Training (FFIT)

Es handelt sich um die Übertragung des schottischen Interventionsprojektes „Football Fans in Training“ auf das Setting deutsche Fußball-Bundesliga.

FFIT ist ein auf 12 Wochen ausgelegtes Gesundheitsförderungs- und Präventionsprogramm für stark übergewichtige Fußballfans, die durch emotionale Bindung an ihren Lieblingsverein für das Programm gewonnen werden und die Trainingseinheiten in den Räumlichkeiten und Stadien der jeweiligen Vereine durchführen.

Die Übertragbarkeit und Wirkung des Programms auf deutsche Fußballfans wurde im Rahmen einer dreijährigen Evaluationsstudie untersucht.

Laufzeit: Seit 2016

Förderung: Stiftung Deutsche Krebshilfe

Eigenständig werden 1-6

„Eigenständig werden“ ist ein Unterrichtsprogramm zur Gesundheitsförderung und Persönlichkeitsentwicklung bei Kindern für die Klassenstufen 1 bis 6.

Mithilfe von „Eigenständig werden“ erwerben die Schüler/innen wichtige Gesundheits- und Lebenskompetenzen, die ihnen helfen, einen gesunden Lebensstil zu entwickeln – körperlich, seelisch und sozial.

„Eigenständig werden“ liegt in zwei Versionen vor, zum einen für die Grundschule (Klassenstufen 1 bis 4), zum anderen für die Klassenstufen 5 und 6. Beide Versionen umfassen vollständig ausgearbeitete Unterrichtseinheiten, die Lehrkräfte nach einer Fortbildung und mit kontinuierlicher Begleitung im Schulalltag umsetzen. Das IFT-Nord ist für die Qualifizierung und Supervision von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie die bundesweite Koordination verantwortlich.

Laufzeit: seit 2018

Förderung: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Stiftung Deutsche Krebshilfe

NICHTRAUCHEN.TIEFDURCHATMEN – Rauchen in Filmen

Medien können in direkter und indirekter Weise Informationen und vor allem Images über Tabak und das Rauchen vermitteln. Von großer Bedeutung für soziales Lernen sind dabei Filme und Serien, insbesondere für junge Menschen, deren soziale Identität sich im Jugendalter gerade erst herausbildet.

Ziel des Projektes „Rauchen in Filmen“ ist ein kontinuierliches Rauchszenen-Monitoring für Filme, die in deutschen Kinos gezeigt werden und für Filme und Serien, die in Deutschland auf den großen Streaming-Plattformen angeboten werden.

Laufzeit: seit 2019

Förderung: Ministerium für Justiz und Gesundheit des Landes Schleswig-Holstein

Stigma Glücksspiel - Stigmatisierung pathologischer Glücksspieler:innen

Die Stigmatisierung psychisch Erkrankter ist nicht nur ein ethisches und rechtliches Problem, das die Menschenwürde von Betroffenen angreift, sondern schadet dem Individuum unmittelbar, weil sie die Probleme aufrechterhält bzw. verstärkt und verhindert, dass Hilfe gesucht und in Anspruch genommen wird. Wenige bisherige Forschungsarbeiten haben speziell die Art der Stigmatisierung untersucht, die mit pathologischem Glücksspielen verbunden ist. Durch das Projekt soll ein Beitrag zu dieser Wissenslücke geleistet werden, indem das Ausmaß der Stigmatisierung im Vergleich zu Substanzgebrauchsstörungen geschätzt wird. Zudem sollen die gewonnenen Erkenntnisse, gemeinsam mit dem bereits vorhandenem Wissen aus der bisherigen internationalen Literatur, dafür genutzt werden, eine niedrigschwellige Maßnahme zur Reduktion des mit pathologischem Glücksspiel verbundenen Stigmas zu entwickeln und zu testen.

Laufzeit: Seit 2022

Förderung: Ministerium für Justiz und Gesundheit des Landes Schleswig-Holstein

Evaluation universeller schulbasierter Maßnahmen mit dem Ziel der Prävention des Cannabiskonsums im Jugendalter - Quo Vadis

Maßnahmen der universellen Cannabisprävention, die sich insbesondere an nicht-konsumierende Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 bis 18 Jahren richten, werden auf Grund der Verbreitung und der mit dem Konsum assoziierten Risiken benötigt; existierende Angebote sind jedoch selten wissenschaftlich auf Akzeptanz und Wirksamkeit untersucht. Der Parcours „Cannabis - Quo Vadis?“ wird in einer kontrollierten Studie auf Wirksamkeit und Akzeptanz geprüft.

Laufzeit: Seit 2019

Förderung: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Prävention und Gesundheitsförderung an Berufsschulen mit dem Schwerpunkt Suchtmittelkonsum und internetbezogene Störungen von Auszubildenden - Meine Zeit ohne (MZO)

Im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit wird an Beruflichen Schule eine Studie zur Prävention des Suchtmittelkonsums und internetbezogenen Störungen bei Auszubildenden durchgeführt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf jugendtypischen Konsummitteln: Alkohol, Tabak, Cannabis sowie Medien. Ziel des Projektes ist es, durch das Erleben eines bewussten Verzichtes einen eigenverantwortlichen und problembewussten Umgang mit Konsummitteln und Medien zu fördern.

Laufzeit: 2019-2022

Förderung: Bundesministerium für Gesundheit

Der Grüne Koffer

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) fördert die Studie. Ziel des Vorhabens ist die Evaluation des sog. Grünen Koffers zur Cannabisprävention, einer Maßnahme der ginko Stiftung. Die folgenden Fragen sollen beantwortet werden:

1. Erreicht der Methodenkoffer die intendierten positiven Wirkungen? (Effektivität)
2. Gibt es negative Wirkungen des Methodenkoffers? (iatrogene Effekte)
3. Profitieren männliche und weibliche Jugendliche gleichermaßen von der Teilnahme Unterrichtseinheiten des Methodenkoffers?

Laufzeit: 2020-2022

Förderung: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

MindMatters: Konfirmatorische Studie zur Überprüfung der Wirksamkeit eines Programms zur Förderung der psychischen Gesundheit in Grundschulen (Kiel)

Es wird eine konfirmatorische Studie zum schulbasierten Interventionsprogramm „MindMatters“ durchgeführt. Bisherige Evaluationsstudien weisen darauf hin, dass durch das Programm eine positive Entwicklung an Schulen und bei Schüler*innen hervorgerufen werden kann. Nicht bekannt ist jedoch, ob diese Effekte auch mittels eines evidenzstärkeren Studiendesigns gezeigt werden können und auch in der Lebenswelt Grundschule messbar sind.

Laufzeit: Seit 2020

Förderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung

Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Substanz- und Medienkonsum Jugendlicher und junger Erwachsener in Deutschland (ACoSum)

Die mit der Corona-Pandemie einhergehenden Maßnahmen zur Eindämmung von COVID-19 wie Einschränkungen der Sozialkontakte, das Wegfallen von Freizeitaktivitäten sowie Schul- und Universitätsschließungen und Distanzlernen haben das Leben von Jugendlichen und jungen Erwachsenen binnen kürzester Zeit wesentlich beeinflusst und führten zu einem plötzlich veränderten Lebensalltag. Während ein Teil der Jugendlichen und jungen Erwachsenen vermutlich eine für sie funktionale Anpassung an den neuen Alltag vornehmen konnte, ist anzunehmen, dass vulnerable Personen ein erhöhtes Risiko hatten, riskante Verhaltensweisen zu entwickeln und diese womöglich trotz Rückkehr zur Normalität beibehalten.

Die vorliegende Studie hat zum Ziel, 1) herauszufinden, ob und wie stark pandemiebedingte Veränderungen des Lebensalltags den Medien- und Substanzkonsums der Jugendlichen und jungen Erwachsenen beeinflusst haben und 2) Gruppen zu identifizieren, die ein erhöhtes Risiko aufweisen, ihren Medien- und Substanzkonsum während der Pandemie zu steigern.

Laufzeit: Seit 2021

Förderung: Bundesministerium für Gesundheit

Evaluation des Projektes „Gemeinsam Klasse sein“

Die Techniker Krankenkasse setzt in Kooperation mit der Beratungsstelle Gewaltprävention der Schulbehörde Hamburg das Projekt „GEMEINSAM KLASSE SEIN“ um. Das Projekt steht derzeit Schulen in 13 Bundesländern als Angebot zur Verfügung.

„GEMEINSAM KLASSE SEIN“ ist ein Projekt gegen Mobbing und Cybermobbing und für Schüler*innen der 5. bis 7. Klassenstufe konzipiert. Im Rahmen einer Evaluationsstudie soll geprüft werden, welche Auswirkungen eine Teilnahme an dem Projekt auf die Schüler*innen sowie auf das pädagogische Personal und den Umgang mit dem Thema Mobbing auf Schulebene hat. Daneben soll die Qualität der Implementierung untersucht werden, indem geprüft wird, welche Elemente der Intervention von den Schulen umgesetzt worden sind.

Laufzeit: Seit 2021

Förderung: Techniker Krankenkasse

Konzeptionierung eines Angebots für die schulbasierte Cannabisprävention (Cannabis Kompakt)

Die BZgA bietet zwei Unterrichtsmaterialien zur Cannabisprävention im Setting Schule an:

1. „Der Cannabis Case. Alles was Du wissen solltest - Begleitheft mit DVD“
2. „Cannabis - Materialien für die Suchtprävention in den Klassen 8-12“

Diese umfangreichen und sehr viele thematische Aspekte abdeckenden Materialien stehen Lehrkräften als Bausteine zur Verfügung, die flexibel im Unterricht einsetzbar sind.

Zudem betreibt die BZgA mit der Webseite www.cannabispraevention.de ein Portal, über welches verschiedene Zielgruppen (Jugendliche, Eltern, Fach-/Lehrkräfte) über Cannabis, die Risiken des Konsums und Ansätze des Umgangs mit konsumierenden Jugendlichen informiert werden.

Die Angebote der BZgA zur Cannabisprävention werden komplett durchgearbeitet, geeignete Inhalte für das Kompaktcurriculum werden ausgewählt und Verknüpfungspunkte zwischen den bestehenden und dem neu konzipierten Angebot für die konkrete Implementation werden identifiziert.

Aus den ausgewählten Inhalten wird ein Kompaktcurriculum mit drei Unterrichtseinheiten erarbeitet und ausformuliert.

Es wird ein Quiz mit Fragen konzipiert, welche die Inhalte des Kompaktcurriculums adressieren. Zudem wird in Rücksprache mit der BZgA erarbeitet, inwieweit eine Umsetzung der Quizteilnahme und des damit verbundenen Monitorings im Rahmen der bestehenden Webportale möglich ist.

Laufzeit: September bis Dezember 2022

Förderung: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

App-basierte Plattform für die digitale Umsetzung des Präventionsprogramms „Fußballfans im Training“ (FFIT App)

Seit 2016 wird das Präventionsprogramm „Fußballfans im Training“ (FFIT) in Vereinen der Fußballbundesliga durchgeführt. Dieses nutzt derzeit nur unzureichend digitale Möglichkeiten. Geplant ist die Entwicklung einer auf allen gängigen Smartphones nutzbaren Applikation, die einen Großteil der methodischen Inhalte des FFIT-Programms in eine digitalisierte Form überführen soll. Durch diese zeitgemäße Umsetzung des Präventionsprogramms eröffnen sich nicht nur neue Anwendungsperspektiven, sondern können auch Kosten eingespart werden.

Mit der digitalen Plattform, auf der das FFIT-Programm verankert wird, wird eine für weitere Angebote und Programme der Deutschen Krebshilfe nutzbare Basis geschaffen. Perspektivisch können weitere digitale Anwendungsbereiche für potentielle Nutzer*innen modular hinzugefügt werden.

Laufzeit: Seit 2022

Förderung: Stiftung Deutsche Krebshilfe

Ärztliche Aufklärungsveranstaltungen zur Krebsprävention bei Jungen und jungen Männern in Schulen

Die Ärztliche Gesellschaft zur Gesundheitsförderung (ÄGGF e. V.) plant die Entwicklung und Durchführung von ärztlichen Informationsstunden für Jungen und junge Männer im Setting Schule. Thematische Schwerpunkte dieser Veranstaltungen sind die Krebsprävention und -früherkennung mit konkreter Aufklärung über die Vorsorgemöglichkeiten durch das eigene Verhalten (insbesondere Alkohol, Rauchen, Bewegung, Ernährung, Sonnenschutz), durch die Teilnahme an der HPV-Impfung sowie die Anwendung der selbst durchzuführenden Hodenkrebsfrüherkennung.

Diese Veranstaltungen sollen auf Akzeptanz und Auswirkungen evaluiert werden. Dies soll über eine Untersuchung im Wartekontrollgruppen-Design mit zwei Untersuchungsarmen (Interventionsgruppe, IG; Wartekontrollgruppe, KG) und zwei Messzeitpunkten (direkt vor und 12 Wochen nach der Intervention) erfolgen.

Laufzeit: Seit 2022

Förderung: Ärztliche Gesellschaft zur Gesundheitsförderung e. V.

2. Aus, Fort- und Weiterbildungsangebote und Psychotherapeutische Ambulanz

Das Ausbildungsinstitut

Seit 1991 bildet das IFT-Nord Psycholog:innen mit bestandener Abschlussprüfung im Studiengang Psychologie (Diplom oder Master) sowie Ärzt:innen in Psychotherapie mit Schwerpunkt Verhaltenstherapie aus. Das Institut ist staatlich anerkannte Ausbildungsstätte für Psychologische Psychotherapeut:innen und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut:innen in Kooperation mit der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Für die Approbation zum/zur Psychologischen Psychotherapeut:in bzw. Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut:in ist die Absolvierung der staatlich anerkannten Ausbildung Voraussetzung. Alle Kursangebote des IFT-Nord sind auch von den Ärztekammern Schleswig-Holstein und Hamburg anerkannt.

Zudem ermöglicht das IFT-Nord die folgenden Weiterbildungen für Psycholog:innen, die eine verhaltenstherapeutische Ausbildung begonnen bzw. abgeschlossen haben, und für Ärzt:innen:

1. Gruppentherapie – Schwerpunkt Verhaltenstherapie
2. Übende Verfahren – Progressive Muskelrelaxation (PMR)

Darüber hinaus finden im Rahmen einer Fortbildungsreihe mehrmals jährlich Workshops mit wechselnden Themen statt. Für diese Weiterbildungsangebote gibt es von der Ärzte- und der Psychotherapeutenkammer Schleswig-Holstein Fortbildungspunkte.

Psychotherapeutische Ambulanz

Die Institutsambulanz ist ein Bestandteil der staatlich anerkannten Ausbildungsstätte des IFT-Nord.

Im Rahmen der praktischen Ausbildung zum/zur Psychologischen Psychotherapeuten:in müssen bis zu 600 Stunden Therapie unter regelmäßiger Supervision in der Ambulanz eines Ausbildungsinstituts durchgeführt werden. Das IFT-Nord hat daher im Jahr 2001 eine Psychotherapeutische Ambulanz eingerichtet, in der Personen mit psychischen Störungen von den Ausbildungsteilnehmer:innen behandelt werden. Verhaltenstherapie ist eines der wissenschaftlich anerkannten und von den Krankenkassen akzeptierten psychotherapeutischen Behandlungsverfahren. Die Therapiestunden werden mit den Krankenkassen abgerechnet.

Die therapeutische Behandlung wird von Diplom/Master-Psycholog:innen in ihrer fortgeschrittenen Ausbildung in Psychologischer Psychotherapie durchgeführt. Alle Behandlungen erfolgen nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen und regelmäßiger Fachaufsicht, sodass ein hoher Qualitätsstandard gesichert ist.

Das IFT-Nord im Überblick (Stand Dezember 2022):

Offizielle Institutsbezeichnung:	IFT-Nord, Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung gemeinnützige GmbH
Institutssitz:	Harmsstraße 2, 24114 Kiel
Gründungsjahr:	1990
Gründungszweck:	Die Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege und der medizinischen und psychologischen Wissenschaft und Forschung sowie die Weiterbildung
Gesellschafter:	Der Hochschullehrer der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel Professor Dr. Reiner Hanewinkel
Geschäftsführer und Leiter des Instituts:	Professor Dr. Reiner Hanewinkel
Prokuristen und stellv. Leiter:in des Instituts:	Dr. Barbara Isensee, PD Dr. Matthis Morgenstern
Ausbildungs- und Ambulanzleiter:in:	Prof. Dr. Bernd Leplow (bis 30.06.2022) Dr. Roy Murphy (ab 01.07.2022)
Verwaltungsleiterin:	Dipl.-Volksw. Corinna Schönfeldt
Ausbildungsinstitut:	Staatlich anerkannte Ausbildungsstätte für Psychologische Psychotherapeut:innen und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut:innen Alle Kursangebote des IFT-Nord werden von der Psychotherapeutenkammer und der Ärztekammer des Landes Schleswig-Holstein anerkannt
Ausbildungs- schwerpunkt:	Psychotherapie mit Schwerpunkt Verhaltenstherapie für Diplom-/Master-Psycholog:innen und Ärzt:innen
Psychotherapeutische Ambulanz:	In der Ambulanz behandeln Ausbildungsteilnehmer:innen unter fachlicher Aufsicht Patient:innen mit psychischen Erkrankungen Das Institut nimmt an der kassenärztlichen Versorgung teil und verfügt über eine Ermächtigung der Kassenärztlichen Vereini- gung
Kooperationsvertrag:	Im Hinblick auf die Ausbildungsangebote des IFT-Nord besteht ein Vertrag mit der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel